

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen

Jahresbericht 2024: Personelle Entwicklungen für wachsende Herausforderungen

Das Jahr 2024 war neben der kontinuierlichen Beratung von Eltern, Kindern, Erwachsenen und Paaren besonders geprägt von der Integration neuer Kolleginnen, Teamentwicklung und der Etablierung des neuen Beratungsangebots der Jugendberatung. Die fachliche Qualität des Beratungsangebotes zu sichern, weiterzuentwickeln und neues Wissen zu integrieren war vornehmstes Ziel und gelingt dank Bereitschaft voneinander zu lernen und engagierter Kollegialität im Team.

Personelle Veränderungen

Die Sozialpädagogin Karin Drinkuth verließ die Beratungsstelle zum Ende ihrer Probezeit aus persönlichen Gründen. Die anschließende Stellenausschreibung verlief ebenso erfolgreich wie die parallele Suche nach einer psychologischen Fachkraft: Im Herbst begrüßte das Team zuerst die Psychologin (M. Sc.) Sarah Hartog und einen Monat später die Dipl.-Pädagogin Almut Günter als neue Kolleginnen.

Sarah Hartog absolviert derzeit die Weiterbildung „Systemisch-lösungsfokussierte Kurzzeittherapie, Familientherapie und Beratung“ am Niedersächsischen Institut für Kurzzeittherapie und arbeitet zunächst mit einem Stellenanteil von 50%. Almut Günter bringt vielfältige Berufserfahrung aus beraterisch-therapeutischen Kontexten mit und befindet sich in der Weiterbildung „Systemische Beratung“ am Centrum für Lebenslanges Lernen der Universität Oldenburg. Auch sie ist mit einer 50%-Stelle beschäftigt.

Neben diesen Wechseln war das zehnjährige Dienstjubiläum von Maike Wieger im April 2024 ein willkommenes Zeichen der Kontinuität.

Aktiv in Fortbildung und Netzwerkarbeit

Mehrere Fachkräfte nahmen auch auswärtige Termine wahr: Bei Elternabenden und Fortbildungen in Kindergärten und Schulen referierten sie zu Themen kindlicher Ent-

wicklung und zum Kinderschutz. Im Rahmen der Präventionsarbeit arbeiteten wir erneut beim Theaterstück „Der grüne Umhang“ mit, welches an Grundschulen im Landkreis Kindern Wissen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt vermittelt. Im Zentrum für Arbeit stellten wir die Beratungsstelle und ihre Angebote vor. All diese Begegnungen geben auch die Chance, mehr über die Sicht Außenstehender auf die Beratungsstelle zu erfahren und über gesellschaftliche Entwicklungen in den Austausch zu kommen. Auch die eigene, fachliche Weiterbildung hatte im Jahr 2024 Platz: Insbesondere die wissenschaftliche Jahrestagung der bke und die Grundschulung Prävention sexueller Gewalt der Landeskirche sind hier zu nennen.

In überregionalen Fachverbänden wie der Arbeitsgemeinschaft Lebensberatung (AGL), der evangelischen Arbeitsgemeinschaft familie (eaf) und der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung (LAG) brachten wir uns sowohl in den Gremien als auch den Fortbildungsangeboten aktiv ein.

Ein besonderer Abschied

Das Team hat das Jahr mit einer besonderen Verabschiedung beendet: Am 4.12.2024 war nach über 20-jährigem Einsatz der letzte Arbeitstag der Teamassistentin Karin Meinzer. Bei selbstgemachtem, spanischem Essen wurden viele gemeinsame Erinnerungen ausgetauscht und ihre besonderen Leistungen gewürdigt.

Das Team hat auch die landeskirchlichen Entwicklungsprozesse zur Zukunft der psychologischen Beratung und insbesondere die neuen Richtlinien, aufmerksam verfolgt und begonnen, daraus resultierenden Veränderungsbedarf für die Arbeit der Beratungsstelle zu prüfen.

Der Gebäudezustand der Beratungsstelle wurde durch Sachver-

ständige vor Ort insbesondere aus energetischer Sicht geprüft, so dass nun eine Übersicht über notwendige Sanierungsarbeiten vorliegt.

Alles dies fand vor dem Hintergrund einer hohen Beratungsnachfrage statt. In allen drei Bereichen (Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung) erbringt das Team psychologische Beratung in zunehmend komplexeren Lebenssituationen und Beratungsanliegen der KlientInnen. Ermöglicht wird dies auch durch eine respektvolle Zusammenarbeit mit dem ev.-luth. Kirchenamt und dem Geschäftsführenden Ausschuss des Evangelischen Diakonieverbands.

Wir sind dankbar für alle Bewahrung und alle gute Zusammenarbeit!

Dr. Ute Schulewski und Team



Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen

Friesenstraße 65a
26789 Leer

Telefon: 0491 - 9604881

E-Mail: Beratungsstelle.
Leer@evlka.de

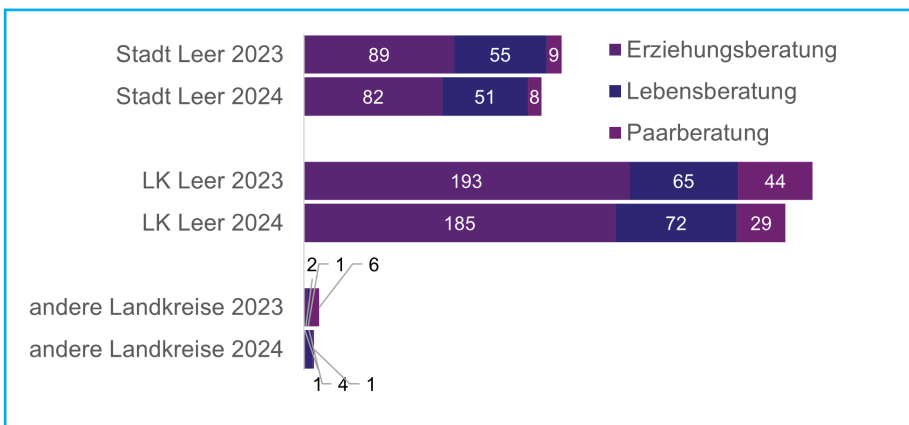
Leitung: Dr. Ute Schulewski
Stellvertreter: Julian Schwan

Ausgewählte statistische Daten für das Jahr 2022

Die Statistik unterscheidet die Beratungsfälle nach SGB VIII und Ehe-, Familien- und Lebensberatungsfälle (EFL). Adressanten des §28 im SGB VIII sind Eltern und Kinder. Zumeist wird von den Eltern ein Kind direkt angemeldet.

mit 254 Anmeldungen und ca. 59% nah dem Niveau der letzten Jahre und ist erneut um 2% Punkte gefallen und damit erneut im Trend der Verringerung wie die Kirchengliederung allgemein. Der Anteil evangelisch-lutherischer Gemeindeglieder beträgt mit 157

Ehe- und Lebensberatungen und 136 Erziehungsberatungen. Insgesamt 196 Beratungen wurden mit Ratsuchenden aus dem Gebiet des **Kirchenkreis Rhauderfehn** durchgeführt, das sind 47,4% aller Beratungen, dieser Wert ist 2% Punkte gestiegen und war davor über Jahre nahezu konstant. Davon sind 65 Ehe- und Lebensberatungen, entsprechend ca. 39,4% und 131 Erziehungsberatungen mit ca. 49% sind auch diese Werte seit langem stabil.



Fälle in 2024 nach Beratungsart und Wohnort der Ratsuchenden

Fälle insgesamt

In der Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen erfolgten im Jahr 2023 insgesamt 445 Anfragen nach Beratung.

Über Neuanmeldungen hinaus wurden 128 laufende Fälle aus 2023 übernommen, davon 74 Fälle in der Erziehungsberatung nach SGB VIII und 54 Fälle in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung..

Stadt und Landkreis Leer

2024 wurden 286 Fälle aus dem Landkreis Leer bearbeitet. 141 Fälle waren aus der Stadt Leer und sechs aus benachbarten Landkreisen, bedingt durch die Zusammenlegung der Kirchenkreise zum Kirchenkreis Emden-Leer. Personen aus anderen Landkreisen werden bei Vorliegen besonderer Gründe als Ausnahme hier beraten, in der Regel jedoch auf die entsprechend zuständigen Beratungsstellen im Umland verwiesen. Besondere Gründe sind z.B. eine Person des öffentlichen Lebens zu sein oder selbst in beruflichem Kontakt mit der Beratungsstelle vor Ort zu stehen.

Religionszugehörigkeit

Der Anteil Ratsuchender mit evangelischer Kirchengliederung liegt

Ratsuchenden ca. 61,2%. Evangelisch-reformierte Gemeindeglieder sind 97 der Ratsuchenden, entsprechend 38,2%.

Katholischer Konfession sind insgesamt 59 Ratsuchende mit ca.13,6% ist dieser Wert erneut vergleichbar mit 2023.

Anmeldende ohne Konfession sind von 17,3 % im Jahr 2023 auf 16,4% gefallen entsprechend 71 Anmeldungen. Islamischen Glaubens sind 3,23% mit 14 der Ratsuchenden. Zusammengefasst machen die Kategorien: andere Religionen und Religion unbekannt insgesamt 7,85% aus. Diese Anmeldezahlen haben sich von 17 Anmeldungen in 2023 zu 34 Anmeldungen in 2024 verdoppelt.

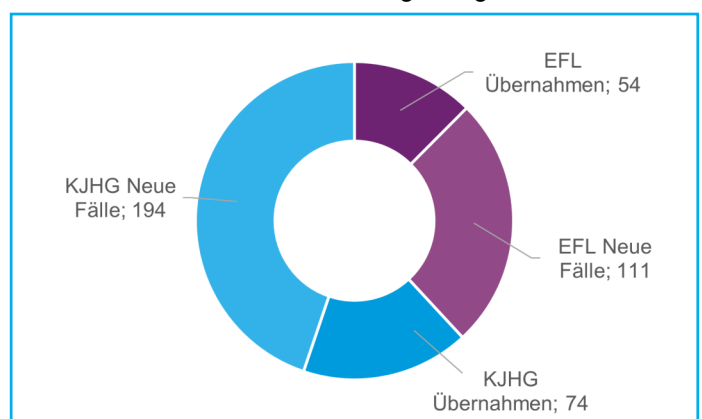
Kirchengliederung

217 Beratungsprozesse wurden mit Klienten*innen aus dem **Kirchenkreis Emden-Leer** durchgeführt. Von diesen Beratungen waren 81

Übernahmen und neue Fälle

Insgesamt 128 Fälle wurden von 2023 in das Jahr 2024 übernommen. 305 Beratungen wurden im Jahr 2024 neu begonnen. In der Erziehungsberatung wurden 73 Fälle aus 2023 übernommen und 194 neue Fälle bearbeitet. 195 Beratungsfälle wurden abgeschlossen. In der Ehe- und Lebensberatung kam es zu 54 Fallübernahmen, 111 neue Beratungen wurden begonnen. Abgeschlossen wurden 115 Beratungsprozesse. Insgesamt konnten in Erziehungs-, Paar- und Lebensberatung 310 Beratungsprozesse abgeschlossen werden.

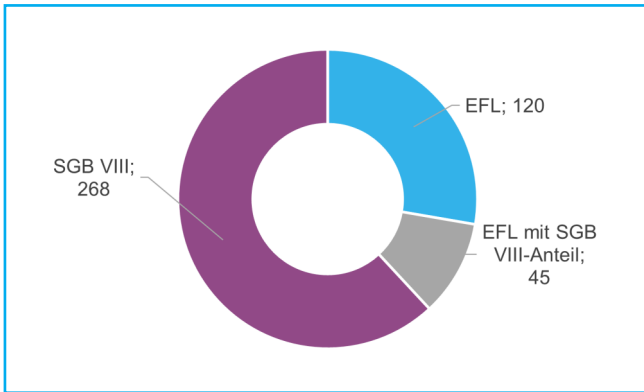
Bearbeitet wurden insgesamt 433 Fälle. Zusammen mit einzelnen Klientinnen bzw. Klienten wurden weitere 351 angehörige Personen z.B.



Übernahmen aus dem Vorjahr und neue Fälle

Mutter, Vater, Ehefrau oder Ehemann, Partner oder Partnerin oder Geschwister beraten.

Bei 191 Anmeldungen wurde ein Gespräch nicht mehr in Anspruch genommen, da kein Beratungsbedarf mehr bestand oder anderweitig Hilfe erfolgt war.



Geschlechterverteilung in der Ehe-, Lebens- und Familienberatung (EFL)

Von den insgesamt 165 Fällen der Ehe- und Lebensberatung wurden 40 Paarberatungen und 125 Lebensberatungen durchgeführt.

Beratungen auf Grundlage des SGB VIII

Beratung in Präsenz ist weiterhin das gefragteste Setting der Ratsuchenden. Videogestützte oder telefonische Beratung wird auf Wunsch und oft aus pragmatischen Notwendigkeiten und Gründen angewählt.

Angemeldet wurden diese Paare in 24 Fällen von der Partnerin und in 16 Fällen vom Partner. In den letzten zwei Jahren meldeten weniger Männer Paarberatung an.

In der Lebensberatung ist eine Veränderung im Geschlechterverhältnis der Anmeldungen zu beobachten.

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anmeldezahlen	645	549	577	523	627	471	448	520	549	445
Aufteilung in										
Einzel-/ Lebensberatung	211	184	179	156	196	152	164	169	198	145
Paarberatung	98	108	101	94	125	79	81	89	95	76
Erziehungs-/ Familienberatung	336	257	297	273	306	240	203	263	256	224
Bearbeitete Fälle gesamt	586	559	544	506	552	428	417	463	464	433

Gesamtstatistik der Beratungen

Beratung auf der Grundlage des SGB VIII

Von den 433 insgesamt bearbeiteten Fällen gehören 268 zur Erziehungsberatung und 165 zur Ehe- und Lebensberatung. Von den 165 Fällen der Ehe- und Lebensberatung sind ebenfalls 45 Fälle mit SGB VIII-Anteil. Hier sind Kinder und Jugendliche durch Krisen eines Elternteils oder Ehekrisen, Paarkonflikte, Trennungs- und Scheidungsproblematiken mit betroffen.

Im Jahr 2024 wurden 268 Kinder in der Erziehungsberatung von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten angemeldet. Mit 130 weiblichen und 136 männlichen Kindern und Jugendlichen werden gleichviel Anmeldungen von Mädchen und Jungen in der Erziehungsberatung vermerkt. Zwei weitere junge Menschen geben divers und eine weitere macht keine Angaben zur Geschlechtszugehörigkeit.

ten. Mit 27 Anmeldungen durch Männer (entsprechend 22%) zu 98 weiblichen Anmeldungen (78,4%) ist das Verhältnis der Geschlechter ein Viertel zu Dreiviertel während es in den Jahren davor ein Drittel zu zwei Drittel war.

Ratsuchende mit Migrationshintergrund

Die psychologische Beratungen wird von Menschen mit unterschiedlichen Herkunftsländern in Anspruch genommen. In der Erziehungsberatung ist in knapp 6 % der Fälle mindestens ein Elternteil im Ausland geboren. Der Anteil halbiert sich damit gegenüber dem Vorjahr (13%).

Der Aufwand je Fall steigt in der Erziehungsberatung seit Jahren. Dies ist zum Teil durch die Patchwork - Familiensituation und entsprechend viele Beteiligte und durch die besonderen Schwierigkeiten der jeweiligen Problemlagen oder durch Migration mitbedingt. Zunehmend sind es Kinder mit mehrfachen Trennungserfahrungen und Geschwisterkinder aus verschiedenen Partnerschaften, die beraten und begleitet werden.

Der Verlauf der Gesamtstatistik der Beratungen dokumentiert die Anmeldezahlen der letzten zehn Jahre und die Verteilung auf das Beratungsangebot Erziehungs-, Familien-, Lebens- und Paarberatung und die insgesamt bearbeiteten Fälle.

Mitarbeit in kommunalen Arbeitskreisen

Als Beratungsstelle und Bestandteil der psychosozialen Versorgung im Landkreis Leer sind wir auch in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Netzwerken vor Ort aktiv.

So ist die Beratungsstelle auf Landkreisebene in der *Psych-AG* (Treffen der psychosozialen Einrichtungen), der *AG Kinder- und Jugendpsychiatrie* und dem *Arbeitskreis gegen Gewalt* vertreten. Die Arbeitskreise dienen dem Aus-

tausch der unterschiedlichen Professionen innerhalb der Arbeitsfelder und darüber hinaus. Gemeinsame Überlegungen führen oft zu Kooperationen, wie z. B. Aktionen oder Ausstellungen zum Internationalen Tag gegen Gewalt.

Die Beratungsstelle stellt insoweit erfahrene Fachkräfte nach §8a SGB VIII. Diese sind Teil der Kinderschutzarbeit des Landkreises Leer, die von der Kinderschutzbeauftragten Jana Heinzow koordiniert wird.

Die Qualifikationen der Beratungsfachkräfte

Die Fachkräfte der Beratungsstelle bilden ein multidisziplinäres Team. Die Mitarbeiter/innen haben also unterschiedliche grundständige Berufe im Sinne eines Hochschulstudiums; aktuell arbeiten im Team Dipl.-Pädagoginnen, Dipl.-Sozialarbeiterinnen sowie Psycholog/innen (Diplom und Master). Zusätzlich erwirbt jede/r Berater/in eine umfangliche, beraterische Zusatzqualifikation (ca. 800 Std.), die berufsbegleitend und über mehrere Jahre gestreckt erfolgt. Diese zeichnen sich durch eine Kombination von theoretischen Inhalten und dem Arbeiten an eigenen Beratungsfällen aus. Im Fachteam vertreten sind Berater/innen mit den Zusatzqualifikationen Integrierte Familienorientierte Beratung, systemische Beratung, Familien- und Systemtherapie sowie systemisch-lösungsfokussierte Kurzzeittherapie.

Diese beruflichen Aus- und Weiterbildungen bilden die Grundlage für die beraterische Arbeit. Darüber hinaus gilt die regelmäßige Teilnahme an ein- oder zweitägigen Fortbildungen zu speziellen Themen der Beratung als fachlicher Standard. In der jüngsten Zeit besuchten einzelne Fachkräfte der Beratungsstelle beispielsweise Fortbildungen zur Suizidprävention, zu kreativen Beratungsmethoden mit Kindern oder die Beratung von psychisch erkrankten Eltern.

Wie profitiert der einzelne Ratsuchende vom multiprofessionellen Team?

Durch die benannten Fachrichtungen werden in das multidisziplinäre Fachteam der Erziehungsberatung jeweils spezifische Kompetenzen eingebracht, die im Zusammenwirken der Fachrichtungen entspre-

chend § 28 Satz 2 SGB VIII in einem interdisziplinären Dialog aktiviert werden und sich gegenseitig ergänzen.

Menschen, die Beratung in Anspruch nehmen, haben für den gesamten Beratungsprozess alle Gespräche bei ‚ihrer‘ Beratungsfachkraft. Im Format der kollegialen, anonymisierten Fallbesprechung entsteht jedoch für die Fachkräfte die Chance, ein vertieftes Fallverstehen zu entwickeln und gemeinsam spezifische, beraterische Interventionen zu erarbeiten. Der Austausch im Team ermöglicht die Reflektion des eigenen Arbeitens und das Erkennen eigener ‚blinder Flecken‘. Er ist somit ein wichtiger Bestandteil für die stetige Weiterentwicklung der eigenen beraterischen Haltung, des notwendigen Fachwissens und der Methodenkompetenzen.

Ausblick auf das Jahr 2025: Weitere Übergänge vorbereiten

Nach einer erfolgreichen Stellenausschreibung im Jahr 2024 nimmt die neue Teamassistenz zum Jahresanfang ihre Arbeit auf. In der Einarbeitungszeit ist die zweite Verwaltungskraft, Johanne Müller, vermehrt präsent und trägt somit maßgeblich zum reibungslosen Funktionieren der administrativen Aufgaben bei. Im ersten Quartal setzt sich das Team zusammen und mit dem institutionellen Schutzkonzept der Beratungsstelle sowie Veränderungen in der amtlichen Statistik auseinander. Auf landeskirchlicher Ebene sind Treffen und eine Intensivierung des fachlichen Austauschs der Erziehungsberatungsstellen geplant. Neue Impulse für die Beratungsarbeit entstehen womöglich durch die Besetzung der pädagogischen Fachleitung der Fachstelle Psychologische Beratung der Landeskirche.

Wandel und Kontinuität

Auch im Jahr 2025 stehen personelle Veränderungen bevor: Dr. phil. Ute Schulewski wird zum 01. Juli 2025 nach 23 Jahren Leitung der Ev. Beratungsstelle in den Ruhestand eintreten. Verbunden mit Ihrer Entpflichtung im Rahmen eines Gottesdienstes, wird die Beratungsstelle

am 19. Juni einen Fachtag für Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen in der Region zum Thema „Die Funktion der Dysfunktion – Beratung aus tiefenpsychologischer Sicht“ ausrichten. Hierfür konnte Dr. Martin Merbach vom Ev. Zentralinstitut Berlin als Referent gewonnen werden.

Die Nachfolge der Stellenleitung wird der Psychologe und bisherige stellvertretende Leiter, Julian Schwan, übernehmen. Im konstruktiven Austausch mit dem Geschäftsführenden Ausschuss des Diakonieverbandes werden zukünftige, relevante Weiterentwicklungen der Beratungsarbeit erarbeitet werden. So soll auch weiterhin eine zeitgemäße, hochwertige psychologische Beratung, die die Anliegen der Ratsuchenden in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt, sichergestellt werden.

Prävention und Kooperation

In der Präventionsarbeit wird die Beratungsstelle mit lokalen Part-



Damit Menschen weiterhin einen guten Ort für psychologische Beratung haben: Beratungsstelle wird zukunftsfit.

nern kooperieren, geplant sind Vorträge bzw. Workshops zum Kinderschutz: Bei Elternabenden und Lehrerfortbildungen zur Ausstellung „Echt Klasse!“, bei der Ausbildung von Paten und Patinnen für Kinder psychisch kranker Eltern und erneut die Begleitung des Theaterprojekts „Der Grüne Umhang“ an Grundschulen im Landkreis.